

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 404

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 5. Mai

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Beile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1888.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Eine ungefährliche Krise.

Als der Unterrichtsminister Herr von Gautsch am vorigen Dienstag seine Rede im Abgeordnetenhaus geendet hatte, gab es große Aufregung auf der Rechten, und insbesondere von den Slovenen und Tschechen wird gemeldet, daß sie ihrer Unzufriedenheit lauten Ausdruck gegeben hätten; man sprach von einer Mißtrauensresolution der slavischen Parteien gegen den Unterrichtsminister, von der Verweigerung des Unterrichtsbudgets und, nachdem sich die ganze Regierung mit Herrn von Gautsch solidarisch erklärt hatte, gar von einer Cabinetskrise. Das angeblich höchst Drohende der parlamentarischen Lage wurde in alle Weltgegenden telegraphirt und insbesondere auch die slovenischen Blätter brachten in den dicksten Lettern Meldungen von einer Ministerkrise. Aufrichtig gestanden, glaubten wir trotz aller bedenklich thnenden Nachrichten in den nationalen Organen auch nicht einen Augenblick an den Bestand einer solchen Krise und ehe 24 Stunden vergangen waren, existirte dieselbe in der That nicht mehr. Es gab die gewohnten Beratungen des Executivcomité's der Rechten, die gewohnten Verhandlungen zwischen den Ministern und den Führern der Majorität und bevor die sogenannte Krise Zeit hatte, einen Tag alt zu

werden, war Alles wieder geordnet, war es — wie nun die Nachrichten der slovenischen Blätter lauteten — den „Slovenen und Tschechen ermöglicht“, für das Unterrichtsbudget zu stimmen.

Wenn man die Rede des Herrn von Gautsch gelesen hat, so erscheint es in der That kaum begreiflich, was darin eine wirkliche Entrüstung der Rechten, mit der so viel Aufhebens gemacht wurde, hätte hervorrufen können. Als den Grundsatz seiner Verwaltung stellte der Unterrichtsminister den Satz auf: „Gleiches Wohlwollen allen Völkern, aber auch gleiche Achtung von Allen den Bedürfnissen und den Anforderungen des Staates gegenüber“, und dabei stellte noch Herr von Gautsch den Slovenen, Polen und Tschechen eine so stattliche Reihe weiterer Concessionen in der Richtung der Nationalisirung des Unterrichtswesens in Aussicht, daß sich dieselben mit der von ihm betonten Achtung vor den Anforderungen des Staates kaum mehr vertragen. Was sollte also auf der Rechten eine so stürmische Aufregung, ein solches Mißtrauensbedürfniß hervorgerufen haben? Es könnte nichts Anderes daran schuld gewesen sein, als die bereits maßlos gewordene Ueberhebung der slavischen Parteien, die ein Regieren über den Parteien, wie es der Unterrichtsminister in seinem Ressort noch versuchen zu wollen erklärte, längst für eine lächerliche Sache

halten, die, wie bei allen anderen staatlichen Verlangen, auch bei der Unterrichtsverwaltung, nur mehr eine ausschließlich nationale Richtung anerkennen und die einen Unterrichtsminister bekämpfen, der neben dem größten Wohlwollen für alle Völker auch noch die Anforderungen und Bedürfnisse des Staates zu betonen magt.

Insoferne als es mit der durch die Rede des Herrn v. Gautsch hervorgerufenen Unzufriedenheit und Erbitterung überhaupt ein ernstes Bewandniß gehabt hätte, wäre das daher nur ein Beweis gewesen für die bereits in's Außerordentlichste gesteigerten Ansprüche der verschiedenen slavischen Gruppen und für deren nur mehr die Verwirklichung der einseitigsten slavischen Parteiforderungen kennenden Standpunkt. In Wahrheit dürfte es aber mit dem Sturm auf der Rechten überhaupt nicht sehr weit her gewesen sein und der ganze Lärm, das Drohen mit einem Mißtrauensvotum und der Verweigerung des Unterrichtsbudgets dürfte, wie schon in manchen vorausgegangenen ähnlichen Fällen, hauptsächlich nur den Zweck gehabt haben, die Regierung wieder einmal recht gefügig zu machen und die augenblickliche Verlegenheit derselben auszunützen, um eine Reihe neuer und größerer Concessionen, diesmal auf dem Felde des Unterrichtes, herauszuschlagen. Schon verlautet von einer Reihe

Feuilleton.

Schilderungen aus den Julischen Alpenhöhlen.

Zadencathal. Lutsnja-Paß. Bratathal.

(Aus dem Vortrage des Herrn A. v. Gariboldi bei der Abendversammlung der Section Krain des D. u. ö. Alpenvereines am 16. April 1888.)
(Fortsetzung.)

Den Aufstieg zum Lutsnja-Paß habe ich vor vier Jahren Ende August, einmal in größerer Gesellschaft, darunter auch zwei junge Damen, bei Mondschein gemacht. — Andrej Romac, der jetzige Aufseher der Baumbachhütte — den Dr. Ruky in seinem Aufsatz „Die Julischen Alpen“ als die Perle der Bergführer, als den Michel Innerkofler der Trentaberge bezeichnet — sollte uns begleiten; er war jedoch an diesem Abende auf der Zajavoralpe beschäftigt, und so erbot sich seine Mutter, und bis zu dieser zu geleiten, von wo aus dann ihr Sohn die weitere Führung übernehmen würde. Die von den Alpenvereinen erbauten Schutzhütten sind eine Wohlthat für Hochgebirgstouristen, denn sie erschließen den letzteren Alpengebiete, die vorher wegen der Unmöglichkeit, innerhalb derselben ein geeignetes Nachtquartier zu finden, nur sehr selten betreten wurden. Immerhin gehört das Uebernachten in einer solchen Schutzhütte, so dankbar man auch für die Ermöglichung desselben sein mag, doch nicht zu den Annehmlichkeiten einer Bergnützungstour. — In größerer Gesellschaft vergißt man allerdings auf

die mit einer derartigen Unterkunft verbundenen Unbequemlichkeiten, die dann sogar zur Duell recht heiterer Episoden werden können. Der Abend vergeht unter fröhlichem Geplauder; dafür will dann der Schlaf, wenn man sich auf sein hartes Lager hingestreckt hat, nicht recht einlehen, und es gibt in der Gesellschaft immer einzelne lebhaftere Mitglieder, welche in verschiedenster Art dafür sorgen, daß die Nachtruhe zeitweise gestört wird. Auch beim lever ging es recht lebhaft zu, dennoch waren zur bestimmten Stunde Sämtliche zum Aufbruch bereit.

Noch vor halb 3 Uhr früh verließen wir die Baumbachhütte. Heller Mondschein beleuchtete unseren Weg, bei klarem Himmel und sehr erfrischender Luft. — Die alte Führerin hatte alle Plaisirs und den noch vorräthigen Proviant in einen Korb gepackt, den sie nach Art der Krainer Weiber am Kopfe trug, und ging uns voran wie ein geisthafter Schatten, denn ihren Schritt hörte man nicht. Die Trentanarinnen tragen nämlich Schuhe aus Filz oder geflochtenen Tuchen, nach Art der hier landesüblichen Patschen, und treten damit so leise auf, daß es gar nicht zu Gehör kommt. An mehrfachen Häuschen und Hütten vorbei gingen wir den recht guten Weg entlang des rauschenden Zadencabaches der bewaldeten Steillehne des oben grell beleuchteten Pihavec zu. Die Partien links von uns gegen die Razor- und Kulljagruppe, sowie rechts hinauf gegen den Kanjavec waren in tiefe Schatten gehüllt, während vor uns die Niesenwand des Triglav von

oben bis herunter zum Thalboden wie vom elektrischen Licht übergossen erschien. Nach einer Wegstunde gelangten wir an die eben erwähnte Waldlehne des Pihavec. Hier verließen wir den sich weiter gegen die Triglavwand fortsetzenden Weg und bogen links ab auf einen Steig, der in seltener Steilheit durch einen dichten Wald hinaufführt zu der hoch oben an die Felswände des Pihavec gelehnten, ein kleines, vorspringendes Plateau bildenden Zajavor-Alpe. Der Wald hat Fichten- und Laubholzbestand, unter letzterem viele Thorne, daher auch der Name Zajavor, von javor, zu deutsch Thorn. Im Walde war es stockfinster, denn das Mondlicht konnte durch das dicke Laub nicht dringen, wodurch auch das Ansteigen sehr erschwert war. Ich faßte die vorausgehende Trägerin am Schürzengipfe, mein Nachmann ergriff meinen Stock am anderen Ende u. s. w., so daß wir eine zusammenhängende Kette bildeten, die in voller Finsterniß den steilen Pfad mühsam hinaufkletterte. Ab und zu hörte man einen kurzen Aufschrei und dann wieder helles Lachen, wenn ein Glied der Kette ausgerutscht oder gestolpert war, und unter solchen, für den Einzelnen nicht gerade angenehmen, doch im Ganzen immerhin auch zu viel Heiterkeit Anlaß gebenden Zwischenfällen gelangten wir endlich nach mehr als einstündigem, anstrengendem Steigen an den oberen Waldrand.

Im Osten machte sich am Firmamente jene gewisse Helle bemerkbar, die dem Tagesanbruch vorangeht und im Vereine mit dem Mondschein

von Zugeständnissen, welche die Regierung gemacht haben soll, um den Slovenen und Tschechen es „zu ermöglichen“, für das Unterrichtsbudget zu stimmen; wir fürchten sehr, daß es damit nicht sein Bewenden haben wird und daß das Geschäft, welches die slavischen Parteien diesmal am „luogo di traffico“ durch geschickte Ausnützung einer guten Conjunctur gemacht haben, ein sehr ausgiebiges war.

So ist also diesmal von einer Verweigerung des Unterrichtsbudgets und einer Cabinetkrise nach wenigen Stunden nicht mehr die Rede gewesen; eine andere Frage ist freilich die, ob selbst ein Mann von der Gewandtheit und der concilianten Art des Herrn v. Gautsch gegenüber den in's Ungeheuerliche wachsenden nationalen Ansprüchen Stand zu halten vermag, ob ihm bei einer zweiten und dritten ähnlichen Gelegenheit die zur Beseitigung einer wirklichen oder vorgeblichen Unzufriedenheit von den slavischen Parteien verlangten Zugeständnisse nicht doch unerschwinglich scheinen werden und ob der jetzige Unterrichtsminister dann nicht plötzlich eines Tages den Weg gehen wird, den vor ihm die Stremayr, Horst, Streit, Kremer u. s. w. gegangen sind und den alle Männer mit unerbittlicher Nothwendigkeit gehen müssen, die sich der Idee hingeben, daß es bei den herrschenden Verhältnissen noch möglich sei, nach den Erfordernissen des Einheitsstaates zu verwalten und die Bedürfnisse und Ansprüche des Staates gegenüber denen der Parteien auf die Dauer zur Geltung zu bringen.

Politische Wochenübersicht.

Am 1. d. M. wurden die in Wien unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen gemeinsamen Minister-Conferenzen geschlossen. Das Kriegsbudget pro 1888 wurde definitiv festgesetzt; der außerordentliche Credit beträgt 54 Millionen.

Die Abgeordnetenhäuser des Reichsrathes und des ungarischen Reichstages nahmen die neue Wehr-gesetz-Novelle an. Auf Grund dieses Gesetzes ist die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung in die Lage versetzt, in kritischen Momenten den Stand der Armee auch ohne Mobilisirung und ganz unauf-

das eigentliche Zwielficht verursacht. Nach einigen Minuten weiteren Aufstieges auf dem felsigen Pfade betreten wir eine schöne, grüne, mit Kräutern, Gras und Wiesenblumen dicht verwachsene Matte, rechts vor uns stand eine Holzhütte, wir befanden uns auf der Rajavor-Alpe. Mehrere sehr laute Zauchzer erschollen und widerhallten gellend von den Felswänden. Es waren die Grasschnitter, die in der Hütte übernachtet hatten, die sich bereits zur Tagesarbeit rüsteten und die uns mit so hellklingendem Grufe empfingen.

Inzwischen hatte sich ein überraschendes Naturschauspiel vorbereitet, das unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Am westlichen Horizonte schien der untergehende Mond noch mit seiner vollen Scheibe; aber er glich mehr einer verlöschenden Fackel — mit seiner Leuchtkraft war es zu Ende, denn am östlichen, nun schon ganz erhellten, im herrlichsten Rosaroth gefärbten Firmamente zeigten sich jene immer intensiver aufzudendenden goldblühenden Strahlenbündel, welche dem Sonnenlichte vorausgehen, und unwillkürlich rufen wir mit Amaviva aus:

„Ecco ridente il cielo
Spunta la bella aurora“.

Ein wundervoller herrlicher Anblick, dieser Uebergang von der silberhellen Mondnacht zum rothigen, glanzgetränkten Morgen! — Doch damit war noch ein anderes, überaus wirkungsvolles Phänomen in Verbindung. Alle Spitzen und Gipfel der von dieser Höhe aus sich im Westen so imposant gruppirenden Felskolosse erglüheten im rosaroth-

fällig auf eine Höhe zu bringen, welche jede Art von Ueberraschung ausschließt.

Präsident N. v. Schmerling erließ an sämtliche Referenten des Obersten Gerichtshofes ein Circular, wonach dieselben über vom Minister Pražak ergangenes Ersuchen aufgefordert werden, vom 1. Mai angefangen bei allen Entscheidungen in Strassachen aus Böhmen, Mähren und Galizien, wo die Verhandlung in erster Instanz nicht in deutscher, sondern in tschechischer, beziehungsweise polnischer Sprache geführt wurde, auch eine Uebersetzung in der betreffenden Landessprache hinauszugeben. Die Uebersetzungen seien den betreffenden Referenten zur Genehmigung, dem Vorsitzenden der Cassationsverhandlung zur Approbation vorzulegen. Es handelt sich hier um die neueste Concession an die Polen und Tschechen.

Die „Köln. Zeitung“ erfährt aus Kiew, daß in der nächsten Zeit die Verlegung der zum zweiten kaukasischen Armeecorps gehörigen 19. Infanterie-Division und einer im Osten befindlichen Infanterie-Division in die Nähe der österreichischen Grenze östlich von Tarnopol und nördlich von Lemberg bevorsteht.

Am 28. v. M. wurden in Berlin in der Wohnung eines Handwerkers 40.000 Stück socialdemokratische Flugblätter mit Beschlag belegt.

Der Präsident Carnot wurde auf seiner Rundreise durch Frankreich in allen Orten überaus sympathisch begrüßt. Carnot gab den Deputationen die Erklärung ab, daß er ein treuer, entschlossener Wächter der Verfassung bleiben und sich bemühen werde, den Frieden nach Innen und nach Außen aufrecht zu erhalten.

Das neue serbische Cabinet besteht aus nachgenannten Mitgliedern: Nikola Christic, Präsidium und Inneres; Mijatovic, Aeußeres; General Protic, Krieg; Georg Pantelic, Justiz; Bogicevic, Arbeiten; Dr. Wladan Georgejevic, Cultus und Unterricht und interimistisch Handel; Mita Rafic, Finanzen.

Licht, als hätte man bengalische Flammen in gleicher Farbe vor ihnen angezündet, u. zw. zunächst die Grintovec-Pyramide, neben ihr jene des Zeleneo und Pelc, gegen N.W. die beiden Dzebnik und noch weiter rechts die hier besonders majestätisch überragenden Pyramiden des Jalovec und Mangart. Auch zur Linken leuchtete namentlich die prächtige Lipaspiße, welche, am oberen Randplateau des schwarzen Triglavsees gelegen, die langgestreckten, vom Kanjavec ausgehenden schroffen Felswände abschließt. Diese, sowie das düstere Rastiv der gegen West gelehrten Triglavwand und ebenso die unter uns sich öffnenden Thalpartien und geheimnißvollen Schluchten blieben in tiefen Schatten gehüllt. — Den Blick gegen die namentlich von dem erwähnten Felsvorsprunge am Prisanek so eigenartig erglänzende Gruppe des Arn und seines weiten Plateau's behindert der den Kanjavecwänden vorgelagerte, sich in so ungeschlachter Weise in das Zadencathal vorbrängende dicke Felskoloss Dzebnik, der demgemäß auch die wilden Steilwände des Kanjavec größtentheils unseren Blicken entzieht.

Während anfangs nur die höchsten Spitzen und dann successive die höheren Felszinnen erglüheten, erschienen bald auch alle überschaubaren, ostwärts gelehrten Plateaux und Felswände in ein Meer von rothigem Lichte getaucht. Ein geheimnißvoller Schauer durchzittert unsere Seele und andächtiges Entzücken erfasst uns in Bewunderung eines so unbeschreiblich schönen Naturschauspiels, denn ein berückender Zauber liegt in solchem Morgenerglühen der Alpen.

Wochen-Chronik.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie begeben sich in diesem Monate nach Ischl und später nach Gastein. — Die Frau Kronprinzessin Stefanie ist aus Abbazia nach Wien zurückgekehrt.

In dem Befinden des deutschen Kaisers trat am 2. d. M. eine Besserung ein, das Fieber sank, langer erquickender Schlaf brachte Stärkung, das Aussehen ist frischer.

Am 13. d. M. findet in Wien die feierliche Enthüllung des Kaiserin Maria-Theresia-Denkmales statt.

Beim Mai-Avancement wurden ernannt: 1 General der Cavallerie, 8 Feldmarschall-Lieutenants, 13 General-Majore, 69 Oberste, 62 Oberstlieutenants, 80 Majore, 465 Rittmeister und Hauptleute, 358 Oberlieutenants und 393 Lieutenanten.

Es verlautet, daß die Unionbank, Länderbank, Wiener Escompte-Gesellschaft, Anglobank und der Wiener Bankverein zu einer Finanzgruppe gegenüber der Rothschildgruppe sich vereinigen wollen.

Bei den Gemeindevahlen in Cilli errang die deutsche Partei einen vollständigen Sieg. In Cilli starb der Advocat Herr Dr. Karl Higersperger.

In Greifenburg in Kärnten wird für den verstorbenen Bischof von Gurk, Peter Funder, ein Denkmal errichtet werden.

Der Bauerntag in St. Veit an der Glan in Kärnten hat sich gegen den Liechtenstein'schen Schulantrag ausgesprochen.

Im Trafoithale (Tirol) sind in diesem Winter 16 Lawinen von einer Mächtigkeit niedergegangen, daß der Verkehr nur durch die Herstellung von Schneetunnels eröffnet werden konnte und daß die Schneemassen auf der Straße kaum bis zum Hochsommer verschwinden werden.

Die Südbahn-Gesellschaft hat die Bestizung Koriz bei Abbazia angekauft und wird dort eine Fremdenpension errichten.

Die 267 in Oesterreich-Ungarn bestehenden

Doch wir mußten uns endlich trennen von diesem herrlichen Anblicke. Unser Führer Komac, an solche Naturerscheinungen schon gewöhnt, hatte unsere Rast dazu benützt, seiner Mutter die im Korbe mitgebrachte Bürde abzunehmen und dieselbe unter gleichzeitiger Benützung seines Rucksackes auf seinem Rücken festzubinden. Dann ging es weiter, mächtig schräg aufwärts, längs der Felswand des Bihavec, rechts unter uns die finstere Schlucht, die uns vom Triglav trennt und deren Thalsohle man wegen der unteren Steilheit nicht sehen kann. Komac zeigte mir auf der zum Greifen nahe sich gegenüber aufthürmenden Triglavwand einzeln sichtbare Spuren jenes entsetzlichen Aufstieges directe zur Pyramide des Triglav, welchen der kühne Bergbezwiner Dr. Ruggy im August 1881 als Erster ausgeführt hat und der nach ihm auch Ruggyweg genannt wird. Da hörte ich plötzlich den mehrfachen Ruf: „Da, welch' schönes Edelweiß!“ und im Nu war meine Gesellschaft an den vorspringenden Felskisten hinaufgeklettert zum oberen Bihavechange, an welchem unzählige Edelweißsterne im Sonnenlichte erglänzten. Der Führer schnallte seine Steigeisen an und motivirte dieß mit der Besorgniß, es könnte Jemand von der Gesellschaft abrutschen und da müsse er fest auf den Füßen sein, um rasch hinzuspringen und den Betreffenden auffangen zu können, damit er nicht über den unteren Abhang stürze. Dieser indirecte Mahnruf veranlaßte mich, das Edelweiß-Klauben sofort einzustellen. (Schluß folgt.)

Papier-Fabriken haben ein Produktions-
Cartell abgeschlossen.

Die Stadt Dessau errichtet zu Ehren des
Compositors Mendelssohn ein Denkmal.

Der erste Leibarzt des deutschen Kaisers, der
englische Arzt Dr. Macenzie, bezieht ein viertel-
jähriges Honorar im Betrage von 60.000 Mark.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Kaiserliche Spende.) Der Kaiser
gewährte dem Ortschulrathe in Tschernembl für
den Bau der dortigen vierclassigen Volksschule eine
Unterstützung von 400 fl.

— (Personalnachrichten.) Der Herr
Landespräsident Freiherr von Winkler hat sich
am 28. v. M. nach Wien begeben. — Der hiesige
Secundararzt Dr. Leo Mayer wurde zum Kreis-
arzt in Bihatsch ernannt. — Der für Laibach er-
nannte Staatsanwalt Herr Dr. Gallé hat am
30. v. M. im Bureau des Herrn Ober-Staatsan-
waltes Dr. Leitmaier in Graz den Amtseid abge-
legt und sich sofort nach Laibach begeben. — Der
Herr Stabsarzt Dr. Stangl wurde zum Chefarzt
der 28. Infanterie-Division in Laibach ernannt.

— (Gemeinderathswahlen.) Wie im
2. und 3. Wahlkörper war auch im 1. die Bethei-
ligung an der Wahl eine äußerst schwache; von
584 Wählern erschienen nur 92, also nicht einmal
der sechste Theil. Wie wir schon neulich andeuteten,
ist diese außerordentlich geringe Theilnahme der
Wählerschaft gerade heuer umso bezeichnender, wo
die Zahl der Wähler so bedeutend gewachsen ist
und man deshalb auf ein ungewöhnlich zahlreiches
Erscheinen der Wahlberechtigten hätte rechnen sollen.
Die „Laib. Btg.“ und die übrigen nationalen
Blätter sind deshalb auch nach den Wahlen recht
kleinlaut geblieben und beschränkten sich darauf, die
mageren Wahlziffern ohne jede Bemerkung zu regi-
striren. Wenn man sich auf slovenischer Seite
vielleicht damit trösten wird, die abnorm geringe
Wahlbetheiligung nur auf den Umstand zurück-
zuführen, daß die Wahlagitation angesichts der von
der deutsch-liberalen Partei geübten Wahlenthaltung
eine zu wenig intensive war, so läßt sich doch nicht
verkennen, daß darin die Mißstimmung und Apathie
zum unzweideutigen Ausdruck kamen, welche weite
Kreise der Bevölkerung in Folge des derzeit
herrschenden communalen Regimes ergriffen haben.
Es fehlte ja auch sonst nicht an manchen Zeichen
der Unzufriedenheit über dasselbe und wir wagen
die Prophezeiung, daß diese Unzufriedenheit in den
nächsten Jahren noch ganz erheblich zunehmen wird,
da eine Aenderung zum Besseren auf den verschiedenen
Gebieten der communalen Thätigkeit wohl in keiner
Weise zu erwarten steht. Denn was die künftige
Wirksamkeit des slovenischen Gemeinderathes anbe-
langt, wird sie gewiß in jeder Richtung der bis-
herigen gleichen. Die beiden Joane werden das
große Wort führen und die Abneigung gegen alles
Deutsche wird der rothe Faden sein, der sich durch
das ganze Thun und Lassen unserer Stadtväter
zieht. Es gibt übrigens über die bisherige Wirk-
samkeit des slovenischen Gemeinderathes keine schla-
gendere Kritik, als die, welche durch den slovenischen
Wahlaufruf selbst geübt wurde. Trotz aller Ueber-
treibungen und Schönfärbereien, in denen man auf
nationaler Seite bei derlei Anlässen so groß ist,
vermochte man da als auf besondere Leistungen der
Stadtvertretung auf nichts Anderes hinzuweisen,
denn auf das Nothspital und die neue Kaserne.
Was ersteres anbelangt, so wäre es doch wahrlich
klüger gewesen, zu schweigen, statt durch die An-
führung daran zu erinnern, daß die Gemeinde
dieses Nothspital erst auf energisches Andringen der
Regierung erbaute und dann, wie es fertig stand,
das Gebäude unglücklicherweise zu anderen Zwecken
vermietete, so daß es im wirklich eingetretenen

Nothfalle nicht zu haben war. Betreffs der
neuen Kaserne weiß aber alle Welt, daß dieses Project
bereits vom früheren deutsch-liberalen Gemein-
derrathe stammt und daß ihm auch insoferne das
Hauptverdienst dabei zufällt, daß er der Stadt das
Capital beschaffte, ohne welches diese ein solches
Unternehmen niemals hätte in Angriff nehmen
können. Alles Andere aber, was sich der slovenische
Wahlaufruf noch an Verdiensten des nationalen
Gemeinderathes hervorzusuchen unternimmt, besteht
entweder in der Durchführung alljährlich vorkom-
mender kleinerer Bauten und Neuerungen, oder —
und das ist Hauptsache — was als erworbenes
Verdienst hingestellt wird, soll erst eine weitere
Zukunft bringen, wie z. B. die städt. Sparcasse,
eine neue Volksschule, die Wasserleitung u. s. w.
Eine solche Art, angebliche Verdienste der Stadt-
vertretung herauszuklügel, ist zwar sehr einfach,
sie dürfte jedoch selbst auf slovenische Wählerkreise
kaum den gewünschten Effect machen. In letzteren
wird auch die Frage des künftigen Bürgermeisters
mehrfach erörtert. Gegen den gegenwärtigen haben
sich bekanntlich innerhalb der slovenischen Partei
manche Strömungen geltend gemacht, die auf einen
Wechsel in der Person des Stadtoberhauptes hin-
zielen, auch fehlt es nicht an einigen slovenischen
Aspiranten auf diese Stelle. In der nächsten Zeit
dürfte es also in dieser Beziehung im nationalen
Lager einige kleine Reibungen geben. Alles in
Allem aber hat momentan nach unseren Informatio-
nen der jetzige Bürgermeister noch immer Chancen,
wiedergewählt zu werden.

— (Aus der Budgetdebatte.) Das
Hauptinteresse bewegte sich in diesen Tagen um die
Verhandlungen über das „Centrale“ des Unterrichts-
ministeriums. Ueber den kurzen Lärm einer Cabinets-
krise, die hiebei inscenirt wurde, sprechen wir an
leitender Stelle. Was die einzelnen gehaltenen Reden
anbelangt, so sprach für die Slovenen Abg. Klun.
Obwohl wir seine Rede, die er übrigens vor halb
leerem Hause halten mußte, aufmerksam gelesen
haben, vermochten wir darin nicht einen neuen Ge-
danken, ja kaum eine Ausführung zu finden, die
nicht schon ein Duzendmal in allen slovenischen
Blättern zu lesen gewesen wäre; es waren eben
die alten unbegründeten Lamentationen über zu
geringe und zu langsame Slovenisirung des Unter-
richtswesens und die hervorragendste Rolle spielten
hiebei wieder die Klagen über das Schulwesen bei
den Kärntner Slovenen, zu deren aufdringlichem und
unberufenem Anwalt sich Herr Klun abermals auf-
warf. Herr von Gautsch sprach diesmal schwächer,
als bei früheren Anlässen und es gelang ihm so
ziemlich, das zu erzielen, was jüngst vom Grafen
Taaffe in so eigenthümlicher Weise als Zeichen der
Güte und Vollkommenheit gepriesen wurde: die Un-
zufriedenheit aller Parteien. Wir lassen aus der
Rede des Unterrichtsministers hier die Sätze folgen,
die sich auf die slovenischen Aspirationen im Schul-
wesen beziehen; hierüber sagte er: „Ich gelange
nun zu denjenigen Bemerkungen, die sich auf eine
andere Gruppe von Wünschen beziehen, auf Wünsche,
die wiederholt in diesem hohen Hause zum Aus-
druck gelangt sind, auf Wünsche, welche die Ent-
wicklung des slovenischen Volksstammes betreffen.
Diese Wünsche beziehen sich, so weit mir bekannt
ist, auf zwei Hauptpunkte, auf die Organisation
der Volksschulen und auf die Errichtung gewisser
Parallelclassen an einzelnen Anstalten nach jenem
Muster, welches in Laibach bereits practicirt worden
ist. Bezüglich der Volksschulen kann ich mich wohl
darauf beschränken, zu erklären, daß ich principiell
auf dem Standpunkte stehe, daß, unbeschadet des
freien Selbstbestimmungsrechtes der Eltern, der Ele-
mentar-Unterricht in der Muttersprache zu erteilen
ist. Und ich kann nur erklären, daß ich innerhalb
meiner Verwaltungsthätigkeit überall dafür Sorge

und auch künftig sorgen werde, wo Beschwerden an
mich gelangen, daß dem Gesetze in diesem Sinne
Rechnung getragen werde. Was die Mittelschulen
anbelangt, so muß ich constatiren, daß jene Ein-
richtung, welche gegenwärtig in Laibach besteht, sich
im Großen und Ganzen bewährt hat. Ich
habe daher nicht ermangelt, Verhandlungen zunächst
mit den Landes-Schulbehörden darüber einzuleiten,
ob und inwieweit nach der Lage der Verhältnisse
diese Wünsche realisirbar erscheinen, und ich glaube
beifügen zu dürfen, daß es möglich sein wird,
wenigstens theilweise diesen Wünschen entgegen-
zukommen. Freilich muß sich die Unterrichtsver-
waltung, ebenso wie ich die Ehre hatte, im Budget-
Aussschusse schon anzukündigen, unter allen Umstän-
den vorbehalten, diesen Unterricht so einzurichten,
daß die volle Gewähr geboten wird, daß die
betreffenden Jünglinge, wenn sie in das Ober-Gym-
nasium aufsteigen und einem ausschließlich
deutschen Unterrichte anwohnen, der Un-
terrichtsprache vollkommen mächtig seien.“
Weit aus die hervorragendste Rede beim Unterrichts-
budget war bisher die des Abgeordneten Baron Dum-
reicher, welcher, von großen historischen Gesicht-
punkten ausgehend, den Entwicklungsgang des öster-
reichischen Unterrichtswesens kennzeichnete, die rich-
tigen Grundsätze einer österreichischen Staatspäda-
gogik und das Falsche und Bedenkliche in der
Richtung der herrschenden Unterrichts-Verwaltung
darlegte. Leider gericht es uns an Raum, auch nur
die wichtigsten Stellen aus der hochinteressanten
Rede Dumreicher's mitzutheilen, und wir müssen
uns darauf beschränken, die nachstehenden Aus-
führungen unter vielen ähnlichen gleich bedeutsamen
Partien folgen zu lassen, die insbesondere auch in
Krain und vornehmlich von unseren hiesigen Officiösen
mit größter Aufmerksamkeit gelesen zu werden ver-
dienen, die, wie viele andere, so auch Unterrichtsfragen
meist mit ein paar leichten Bemerkungen über die
Ergebnisse der Volkszählung an einem bestimmten Orte
abthun zu können vermeinen. Herr von Dumreicher
sagte über die Bedeutung der fortschreitenden Slavi-
sierung des Unterrichtswesens: „Allenfalls ein Sprach-
meister, aber kein Staatsmann kann glauben, daß
sich hier Alles bloß um die Kenntniß einer Sprache
dreht. Die Gefahr für den Staat liegt in der Ab-
schließung eines ganzen Volkes durch die Abschließung
seines Bildungswesens. Seine Jugend durchschreitet
ihren Bildungsweg nur mehr im engsten Kreise
der Volksgenossen. Von seinen Bildungsanstalten ist
jeder andere Staatsangehörige als Lehrer wie als Schüler
ferngehalten. Die Freizügigkeit österreichischer Staats-
bürger gilt hier nicht. Einseitig und losgelöst von der
übrigen Staatsgenossenschaft treiben Lehrende und
Lernende ihr Tagewerk. Jede Unterrichtsanstalt stellt
das Slaventhum unter sich dar. Das gibt Entwick-
lungsbedingungen, die nachwirken in den jugend-
lichen Seelen. Das schafft gute Grundlagen für
einen Staat im Staate. Und so wächst denn
eine Generation auf, von der Volksschule an durch
die Mittelschule hindurch bis zum Abschluß der
Hochschule den Berührungen entzogen, welche sie mit
der Ideenwelt des übrigen Mittel-Europa verknüpfen
könnten — eine Generation, durchtränkt von der
gesammelten Kraft des Nationalismus. Dieß Geschlecht
hat in seiner Betrachtung der Gegenwart, wie der
Zukunft nichts mehr gemein mit den Anschauungen
der germanischen Bewohner Mittel-Europa's, und
nichts waltet lebhafter in ihm, als das finstere Be-
wußtsein eines Interesses-Gegensatzes zum Deutsch-
thum und zum Ungarthum. Es hegt ganz andere
Lieblingsgedanken, als den der central-europäischen
Gemeinsamkeit. Die Zerspaltung der heuti-
gen Organisation Mittel-Europa's ist
sein Ideal. Böhmen soll der Pfeiler werden,
nach dem die östlichen und westlichen Feinde der
verbündeten Reiche ihre Brücken schlagen. Das soll

die geschichtliche Sendung Böhmens sein, und dazu braucht man den böhmischen Staat, dazu die Unterdrückung der Deutschen im Lande. Es läßt sich ein gewisser Gleichlauf der Entwicklung im Norden und Süden des Reiches beobachten. Auch die gegen Mittag wohnenden slavischen Stämme sind hinter den Tschechen in der Entdeckung von historischen Aufgaben nur wenig zurückgeblieben, unter denen wohl die nächste darin bestehen soll, allen nichtslavischen Elementen den Weg nach der Adria möglichst zu verlegen. Wenn im Süden das öffentliche Erziehungswesen noch nicht ganz so ausschließlich und nicht auf allen Stufen dem Nationalismus ausgeliefert ist, so erscheint die Regierung wahrlich unschuldig daran. Vielmehr hat nur die völlige Unmöglichkeit, bei dem niedrigen Entwicklungsstande der betreffenden Sprachen eine derartige Auslieferung in allen Beziehungen durchzuführen, bisher zu einer etwas zurückhaltenderen Unterrichtspolitik gezwungen. Im Süden wie im Norden hat man die Unterrichtspolitik auf den Kopf gestellt. Eine naturgemäße Abgrenzung derjenigen Besitztheile, welche am öffentlichen Unterrichtsweisen dem Staate und der einzelnen Nationalität gebühren, muß doch zunächst so vor sich gehen, daß man vor Allem klarstellt, was der Staat nicht entbehren kann, wie viel er sich für das Bedürfnis der Armee, der Verwaltung, des Verkehrs, der Volkswirtschaft vorbehalten muß. Erst nachdem dieses Ausmaß berechnet und vom Ganzen abgezogen ist, hat man die Kenntniß gewonnen, wie viel Raum der einzelnen Nationalität ohne Schädigung des Staatszweckes noch überlassen werden kann. Und diesen soll man ihr denn allerdings auch voll gewähren in einem Staate, dem eine auffassungskräftige Hauptnationalität fehlt. In Oesterreich aber wird umgekehrt verfahren. Man gibt planlos und mit vollen Händen der einzelnen Nationalität Stück für Stück hin, wobei „jede Concession die Mutter einer neuen Forderung“ wird. Ob schließlich dem Staate ein Rest übrig bleibt und wie er sich dann behelfen mag, danach ist gar nicht die Frage. Durch diese fortgesetzt verfehlte Politik haben die verwöhnten Nationalitäten allmählig jeden Beurtheilungsmaßstab in diesen Dingen verloren. Das öffentliche Unterrichtsweisen interessirt sie nur, insofern es als Werkzeug taugt, ihre Nationalität emporzubringen; für sie hat kein anderer Gesichtspunkt mehr irgend welche Berechtigung, und so gelangen sie dahin, für ihre Bildungsanstalten geradezu eine Ausnahmstellung zu beanspruchen.“

— (Sterbefälle.) Am 29. v. M. wurde in Laibach der k. k. Oberst i. R., Herr Ludwig Küling Edler v. Kulingen, mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen. Der Verstorbene, 1804 in Sachsen geboren, vollstreckte den größten Theil seiner 38jährigen Militärdienstleistung im 17. Infanterie-Regimente, machte in den Jahren 1848, 1849 und 1859 die Feldzüge in Italien mit und erhielt hiefür das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration und andere militärische Ehrenzeichen. Oberst von Küling war ob seines ehrenhaften Charakters und seines freundlichen Wesens eine allgemein hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit und stets ein treuer und gesinnungstüchtiger Anhänger der deutschliberalen Partei. — In Rudolfswerth starb der dortige Bezirksarzt Herr Dr. Martin Rappert.

— (In der letzten Musealversammlung am 28. v. M.) hatte sich zum Vortrage des Herrn Regierungsrathes und Conservators Anton Globočnik ein distinguirtes zahlreiches Publikum eingefunden, welches die Ausführungen des Vortragenden über die Entwicklung der Rechts- und Verwaltungsgeschichte des Landes mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte und zum Schlusse mit leb-

haftem Beifalle lohnte. Von der patriarchalischen Gütergemeinschaft der alten Slaven ausgehend, übergang der Redner auf das Feudalsystem, auf das Stände- und Städtewesen des Mittelalters, auf dessen Blüthezeit und späteren Niedergang; er charakterisirte in kräftigen Zügen die sohin auf alle Zweige des Rechtslebens und der Verwaltung ihren dominirenden Einfluß ausübende, absolut regierende Staatsgewalt, sowie auch die unter der französischen Zwischenregierung eingetretenen Reformen, um mit der Schilderung der jetzigen verfassungsmäßigen Zustände im Lande zu schließen. Auch die Legislatur des Landes, die Gerichtspflege nach den verschiedenen Competenzen im Laufe der Jahrhunderte wurde durch eine reiche Fülle von Details illustriert. Bekanntlich hat der Vortragende bereits im Jahre 1863 sich durch seine in den Schriften der juridischen Gesellschaft in Laibach erschienene gediegene Abhandlung „Ueber das landesfürstliche Reservatrecht“ in die literarischen juridischen Kreise eingeführt und es ist zu erwarten, daß auch dieser letzte Vortrag desselben in Druck gelegt und den Fachmännern zugänglich gemacht werde.

— (Der krainische Gewerbeverein) hielt am 26. v. M. seine Generalversammlung ab. Es wurden mehrfache Klagen, sowohl über die zu geringe Thätigkeit des Vereines als auch im Allgemeinen über die Lage des Gewerbestandes, vorgebracht. Unter Anderem wurde auch dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Handels- und Gewerbelammer als Präsidenten und Vicepräsidenten nur dem Handelsstande angehörige Mitglieder gewählt und auf keinen dieser beiden Ehrenposten ein Mitglied aus dem Gewerbestande berufen habe. Weiters wurde der Ausschuss beauftragt, das Wiedererscheinen eines besonderen publicistischen Organs für die Interessen des Gewerbestandes in das Auge zu fassen. In den künftigen Ausschuss wurden gewählt die Herren Dezman, Hribar, Horvat, Kunc, Kunst, Klein, Lasecky, Perne, Regali, Strabec, Sparovic, Widmayer, Zupancic, Zagar und Zitnik.

— (Die Gebeine Kopitar's), des berühmten Slavisten, sollten nach dem Wunsche gewisser slovenischer Kreise nach Laibach überführt werden. Es wurde bekanntlich damit vor längerer Zeit ziemlich viel Aufsehens gemacht und ein eigenes Comité zu dem Zwecke gebildet. Mittlerweile wurde aber für Kopitar, der auf einem der aufgelassenen Wiener Friedhöfe beerdigt ist, eine Ruhestätte am Centralfriedhofe in Wien, und zwar in der für berühmte Männer reservirten Abtheilung bestimmt. Damit scheint man sich auf slovenischer Seite glücklicherweise zufrieden zu geben und von dem Projecte der Ueberführung abzustehen. So kann doch der große Gelehrte ruhig in Wien seinen ewigen Schlaf weiter schlafen.

— (Laibacher Eislaufverein.*) Aus dem Berichte, welcher in der diesjährigen Hauptversammlung des „Laibacher Eislaufvereines“ vorgelegt wurde, entnehmen wir mit Befriedigung die stete Zunahme seiner Mitglieder, welche bereits die Zahl 323 erreichte. Die langgehegte Absicht, durch einen stabilen Bau Zuseher und Garderobe vor den Unbilden der Witterung zu schützen, fand endlich im heurigen Vereinsjahre ihre Verwirklichung. Die Kosten dafür belaufen sich auf 1700 fl., wozu noch 500 fl. für Einrichtung und Erdarbeiten zu rechnen sind. Das nöthige Geld wurde auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Anleihe beschafft, an der sich mehrere Freunde und Freundinnen des Vereines theiligten; es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß der günstige Jahresabschluss bereits eine Rückzahlung von 30 Percent gestattete. Der heurige Winter gewährte 61 Laufstage (gegen 58 des Vorjahres), so daß diesem Vergnügen nebst vielen anderen Vortheilen auch der der Billigkeit gewiß

*) Wegen Raummangels verspätet.

nicht abgesprochen werden kann. Inzwischen ist freilich das Eis zu Wasser geworden, dessen Fläche mehrere kleine Schiffe beleben und das nun in dieser Form zumal für die Jugend einen neuen Anziehungspunkt bildet.

— (Die Handels- und Gewerbelammer) hat Herrn Josef Ruschar zum Präsidenten und Herrn Michel Pakic zum Vicepräsidenten wiedergewählt.

— (Verlosung von Grundentlastungs-Obligationen.) Am 30. v. M. wurden nachstehend verzeichnete Obligationen des krainischen Grundentlastungs-Fondes verlost, und zwar: Mit Coupons à per 50 fl. Nr. 55, 113, 185, 186, 220, 256, 301, 338, 352, 356, 388, 390, 477, 482; mit Coupons à per 100 fl. Nr. 89, 187, 373, 459, 524, 583, 658, 708, 709, 748, 991, 1024, 1168, 1324, 1329, 1393, 1468, 1670, 1673, 1711, 1762, 1763, 1778, 1783, 1812, 1891, 1982, 2014, 2073, 2135, 2170, 2229, 2346, 2398, 2406, 2566, 2678, 2966, 2998, 3007, 3014, 3093, 3131, 3134; mit Coupons à per 500 fl. Nr. 75, 98, 452, 566, 585; mit Coupons à per 1000 fl. Nr. 134, 212, 266, 327, 741, 998, 1267, 1402, 1407, 1412, 1413, 1433, 1494, 1711, 2221, 2320, 2321, 2929, 2973; mit Coupons à per 5000 fl. Nr. 90, 119, 122, 325, 328, 395, 672; ferner: Lit. A Nr. 114 per 1120 fl., Nr. 119 per 1010 fl., Nr. 147 per 830 fl., Nr. 215 per 50 fl., Nr. 327 per 16.340 fl., Nr. 407 per 80 fl., Nr. 457 per 410 fl., Nr. 535 per 300 fl., Nr. 543 per 60 fl., Nr. 556 per 70 fl., Nr. 557 per 50 fl., Nr. 562 per 1170 fl., Nr. 584 per 200 fl., Nr. 648 per 2250 fl., Nr. 658 per 1430 fl., Nr. 662 per 100 fl., Nr. 671 per 3450 fl., Nr. 672 per 1300 fl., Nr. 673 per 240 fl., Nr. 703 per 3920 fl., Nr. 724 per 150 fl., Nr. 772 per 260 fl., Nr. 791 per 50 fl., Nr. 809 per 5730 fl., Nr. 818 per 50 fl., Nr. 825 per 80 fl., Nr. 870 per 100 fl., Nr. 947 per 130 fl., Nr. 948 per 100 fl., Nr. 968 per 150 fl., Nr. 969 per 160 fl., Nr. 973 per 90 fl., Nr. 978 per 11.950 fl., Nr. 1000 per 100 fl., Nr. 1079 per 1100 fl., Nr. 1083 per 20.000 fl., Nr. 1087 per 20.000 fl., Nr. 1097 per 100 fl., Nr. 1284 per 100 fl., Nr. 1306 per 50 fl., Nr. 1307 per 200 fl., Nr. 1326 per 50 fl., Nr. 1371 per 2080 fl., Nr. 1385 per 2640 fl., Nr. 1388 per 100 fl., Nr. 1416 per 400 fl., Nr. 1423 per 3990 fl., Nr. 1438 per 50 fl., Nr. 1535 per 100 fl., Nr. 1607 per 100 fl., Nr. 1668 per 300 fl., Nr. 1670 per 100 fl., Nr. 1730 per 50 fl., Nr. 1774 per 100 fl., Nr. 1850 per 50 fl. Hiezu die verlostete Lit.-A.-Obligation Nr. 954 per 23.980 fl. mit dem Theilbetrage per 23.160 fl.

— (Ein großes Brandunglück) kam am 28. v. M. über die Ortschaft Ratschach im Bezirke Kronau. Am genannten Tage in frühesten Morgenstunden brach das Feuer aus und trotz energischer Hilfeleistung griff es rasch um sich. 24 Wohnhäuser sammt Wirtschaftsgebäuden und Borräth aller Art wurden ein Raub der Flammen. Obwohl freilich nur mit geringen Beträgen, ein größerer Theil der Realitäten versichert war, ist dennoch die Lage der vom Unglücke Getroffenen, wie wir einem uns zugewandten Berichte entnehmen, eine überaus trostlose und eine thunlichst ausgiebige Hilfeleistung dringend geboten. Die ohnehin in großer Dürftigkeit lebenden Bewohner sind namentlich durch die beim Brande stattgehabte Vernichtung von Futtermitteln und für ihre Verhältnisse bedeutenden Summen an Baargeld ungemein schwer geschädigt worden. Der Gesamtschaden beläuft sich nahezu auf 40.000 fl.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) wird die Reihe seiner Unterhaltungsabende, die er während der abgelaufenen Saison mit so schönem Erfolge gegeben hat, heute mit einem Familienabende in der Glashalle der Casino-Restaurations beschließen. Das Programm ist folgendes: 1. Deutscher Festgesang, Chor mit Soloquartett und Clavierbegleitung, von Josef Piber; 2. D'lieb' im Mai, Chor, von A. Schamann; 3. Musikalischer Vortrag; 4. a) Der Lindenbaum, und b) An der Saale kühlen Strande, Chöre, componirt und der Sängerrunde des Vereines gemidmet von Th. Elze; 5. Schauturnen am Barren; 6. D'wunderfel'ge Frühlingszeit, Chor, von Franz Abt; 7. Humoristischer Vortrag; 8. Oberösterreichisches Volkslied, für Chor, von Ed. Kremser; 9. Musikalischer Vortrag; 10. Wein her! Bassolo mit Chor und Clavierbegleitung, von W. v. Weinzierl.

(Section Krain des Deutsch-österreichischen Alpen-Vereines.) Bei dem gut besuchten Vereinsabende am 30. v. M., welcher für diese Saison in der Reihe dieser überaus angenehmen und anregenden Versammlungen den Schluß bildete, machte zunächst der Obmann, Herr Deschmann, Mitteilung von verschiedenen, an die Section gelangten alpinen und touristischen Büchern. Allgemeine Heiterkeit erregte hiebei ein von einem Grazer Vereine herausgegebenes Reisehandbuch, in welchem mindestens die auf Krain bezüglichen Daten an Verworrenheit und Unrichtigkeit, die vielfach an's Groteske streifen, nichts zu wünschen übrig lassen. Hierauf hielt Herr Professor Binder unter allgemeinem, lebhaftem Beifalle einen Vortrag über Baggesen's idyllisches Epos „Parthenais“. Wir werden in der Lage sein, den vortrefflichen Vortrag, der vom literarischen, wie vom touristischen Standpunkte gleich interessant war, demnächst ausführlich zu veröffentlichen.

(Der Ortsgruppe in Laibach) des Deutschen Schulvereines sind in den letztabgelaufenen Wochen nachstehende Spenden zugelaufen: von dem Besitzer einer verlorenen, aber wiedergefundenen Cigarrentasche 20 Kr., durch Sammlung beim Turnerausfluge nach Josefthal 10 fl. 58 Kr., für einen glücklichen Fund 30 Kr., von zwei ungenannt bleiben wollenden Freunden des Schulvereines 3 fl. und 20 fl., zusammen 34 fl. 8 Kr.

(Das Programm des Feuerwehrtages), welcher morgen hier abgehalten wird, lautet: Vormittags 7 Uhr Gottesdienst in der Florianikirche; um 8 Uhr Frühstück im Gasthause „zum Stern“; um 10 Uhr Versammlung im Magistratssaale; um 2 Uhr Nachmittags Mittagsmahl im genannten Gasthause; um 4 Uhr Besichtigung der von Herrn A. Samassa veranstalteten Ausstellung von Feuerlösch-Requisiten.

(Die Mailäfer-Plage) nimmt immer mehr überhand und es scheint, daß die behördlicherseits ausgesetzten Prämien von 2 fl. für ein Hektoliter Käfer und von 10 fl. für ein Hektoliter Engerlinge zur Vertilgung des schädlichen Insectis bisher nur sehr wenig beigetragen haben. Die gleichen Klagen wie aus Krain hören wir übrigens auch aus Kärnten, wo der Mailäfer ebenfalls in der gleichen Massenhaftigkeit aufgetreten ist, so daß heuer schon von einer wahren Mailäfer-Landplage gesprochen werden kann.

(Für die zweite Schwurgerichtssitzung) im Jahre 1888 wurden bei dem Landesgerichte in Laibach als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Herr Landesgerichts-Präsident Franz Koczar und als dessen Stellvertreter die Herren Oberlandesgerichtsrath Josef Gerdesis und Landesgerichtsrath Ludwig Maunicher berufen.

(Ein römisches Grab) wurde vor kurzem in Galleneck bei Sagor aufgedeckt; von weiteren Gegenständen fanden sich hiebei eine Grablampe und eine zerbrochene Urne.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 4. Mai. Der Altzeche Dürich legte sein Mandat nieder.

Berlin, 4. Mai. Im Befinden des Kaisers ist konstante Besserung eingetreten. Der Kaiser stand gestern auf.

Rom, 4. Mai. Crispi erklärte in der Kammer: Italien will mit Deutschland und Oesterreich nur den Frieden und die Ordnung wahren. Dieses Bündniß sagt unseren Continental-Interessen zu, ebenso wie unsere Seefestung nur im Bündniß mit England jene Förderung findet, deren sie bedarf. (Bewegung.)

Eingesendet.

MATTONI'S
GLESSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Der letzte Aufzug.

Staunen wir nicht darüber, daß uns das Leben im Alter werther wird, als es uns in der Jugend gewesen, — der letzte Aufzug eines Stückes interessiert uns so immer am meisten. „Vor neun Jahren“, schreibt Herr Lehrer Alex. Wolf in Königsberg an der Eger, Böhmen, „stellten sich bei mir die ersten Anzeichen der Bright'schen Nierenkrankheit ein. Ich war damals 70 Jahre alt. Dem herbeigerufenen Arzte, Stadtphysikus in Eger, verdanke ich, daß ich das Bett nach 15 Wochen wieder verlassen und den Unterricht beginnen konnte. Doch zeigte sich noch immer ein Bodensatz. Im April 1887 zeigten sich neuerlich Symptome dieser Krankheit. Die mir vom hiesigen Arzte verordneten Pulver blieben erfolglos. Ich gebrauchte sieben Flaschen Warner's Safe Cure und ein Fläschchen Safe Pills und sehe diese Kur zur vollsten Zufriedenheit gelungen. Ich statte Ihnen meinen herzlichsten Dank ab und empfehle Ihre Warner's Safe Cure allenhalben auf's Beste.“ (2492)

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 Kr. Depot in Laibach: W. v. Tenkocay, Gabriel Piccoli. General-Depot: Einhorn-Apothek (M. Santa) in Prag.

Die Bedeutung eines gefundenen Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang, Mischsucht, Hautausschlag, Hämorrhoidal-Beschwerden u. c. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker **Rich. Brandt's Schweizerpillen**, welche in den Apotheken à Schachtel M. 1 erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehenen Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. (2549)

Gustav Friedrich, Wien, I., Bäckerstraße 10. Leder

für Schuhmacher, Taschner, Riemer, Sattler, Wagenbauer, Buchbinder u. c.
Specialität: Möbelleder, Lederplastik für Möbel.
Gepreßtes Möbelleder. Dessins in allen Stylen. Elegant, unverwundlich, für Speisefessel, Divans. (2564)

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens ihres unbergelichen Vaters, beziehungsweise Schwiegervaters, für die so zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kranzspenden sagen allen Theilnehmenden, insbesondere dem löblichen Officierscorps des k. k. Infanterie-Regimentes Baron Ruhn Nr. 17, ihren tiefstgefühlten Dank
Reinhold, Anna und Olga von Riling.
(2566)

(2501) Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festschickeln, in Testamenten u. bei unvorhofften Gewinnissen.

Man biete dem Glücke die Hand!
500.000 Mark
als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 95.500 Losen 47.800 Gewinne im Gesamtbetrage von 9.160.290 Mark zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eben 500.000 Mark.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet 1 ganzes Orig.-Los fl. 3.50 kr. o. 2B. 1 halbes „ „ 1.75 „ „ 1 viertel „ „ .90 „ „

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung, Vorkaufleistung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Theilnahme der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlage-Beträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht convenirend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 u. c.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. Mai d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon, Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unter Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma zu wenden. Wir haben mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Lose an unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen direct alle Vortheile des directen Bezuges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt. 2548

Waarenhaus (2505)
Bernhard Ticho,
 Brunn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause.
 versendet mit Nachnahme:

Sommer-Kammgarn 1 Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschecht, 6-40 Meter lang fl. 3.—	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50
Schafwoll-Loden doppeltbreit, auf ein vollständiges Damen-Kleid in allen Farben. 10 Meter fl. 4.—	Ring-Webe besser als Feinwand, 1 Stück $\frac{1}{2}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Schafwoll-Beige doppeltbreit, das Dauerhafteste für ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 6.50	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Judisch-Foulé Halbwolle, doppeltbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	Kanafas 1 Stück 30 Ellen IIIa fl. 4.80 1 " 30 " roth fl. 5.20 Garn-Kanafas 1 St. 30 Ellen IIIa u. roth fl. 6.—
Französisch. Wollatlas in allen glatten Farben, wie auch gestreift und carrirt, das Neueste, doppeltbreit 10 Meter fl. 6.50	Drford waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppeltbreit, auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	Englisch-Drford das beste anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50
Terno Beloure doppeltbreit, reine Wolle, in allen Modifarben. Ein Kleid 10 Meter fl. 7.—	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Weile- u. einer Fischdecke mit Seidenstranzen fl. 4.50
Carrirte Kleiderstoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Eine Jute-Garnitur 2 Weile- und 1 Fischdecke mit Stranzen fl. 3.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Holländer Laustoppich-Reste 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Jaquard-Stoff 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	Ein Sommer-Umhängtuch $\frac{1}{4}$ lang fl. 1.20
Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Stajenkleid, waschecht, fl. 3.—	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 190 cm breit fl. 1.50
Cosmanoser Creton 10 Meter, waschecht, ein vollständiges Kleid, fl. 2.50	Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farblich 1 St. Ia fl. 1.80 IIa fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Backelbesatz 6 Stück fl. 3.25	Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünner Tuchstoff Ein Rest 3-10 Met. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75.	Bränner Modestoffe Ein Rest 3-10 Meter lang auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.50.
!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoff-Reste Ein Rest für einen compl. Männer-Anzug 3-10 Meter lang fl. 4.50.	Heberzieherstoffe feinste Qualität auf einen kompletten Heberzieher fl. 8.—

Muster gratis und franco. Nicht Convenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen.

Militär-Agentur

Wien, IX., Kolingasse 1.
Rath u. Vertretung

Militärsachen (Assentirung, Befreiung von der Militärpflicht auf geschlichem Wege, Militärheiraten, Unterbringung von Söhnen und Töchtern in Militär-Bildungsanstalten etc.)
 Kanzeleisunden von 8 bis 6 Uhr Abends.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Hôtel „goldenes Ross“ GRAZ

(in Mitte der Stadt gelegen)
 altbestrenommiertes Hotel, wird dem P.T. reisenden Publikum bestens anempfohlen. Schöne, elegante Zimmer, von 70 fr. bis weiter, stehen dem hochverehrten Publikum zur Verfügung. - Anerkannt vorzügliche Restauration mit den billigsten Preisen. - Schönster Restaurationsgarten von Graz. - Omnibusse zu jedem Zuge am Bahnhofe. (2536)
 Zum Besuche macht seine ergebnisse Einladung hochachtungsvoll
Rudolf Wurm, Hotelbesitzer.

Kacade-Farben-Fabrik Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstraße 120.

Ausgezeichnet bei den Ausstellungen: Brüssel, Paris, N.-met-Palanka und Lini mit der goldenen Medaille. - Lieferant der erzbischoflichen und kaiserlichen Hofverwaltungen, f. l. Militär-Verwaltungen, k. k. Eisenbahnen, Industrie- und Gütergesellschaften, der meisten Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie auch vieler Fabriks- und Realitätenbesitzer. - Diese Farben werden zum Gebäude-Anstrich verwendet, sind in 36 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts, in Kask löslich, dem Delanstriche vollkommen gleich. Musterkarten und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.
 Versandt nach allen Weltrichtungen.
Warnung. Meine Musterkarten werden genau in meinen Nummern und Farbtönen nachgeahmt und bitte ich, meine Firma wie Adresse zu beachten, um Täuschungen nicht anheim zu fallen. (2539)

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 160.290 Mark sicher gewonnen werden müssen.
 Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 95.500 Lose enthält, sind folgende, nämlich: der **größte Gewinn ist ev. 500.000 Mark.**

Prämie 300.000 Mark	56 Gew. à 5000 Mark
1 Gew. à 200.000 Mark	106 Gew. à 3000 Mark
1 Gew. à 100.000 Mark	257 Gew. à 2000 Mark
1 Gew. à 90.000 Mark	2 Gew. à 1500 Mark
1 Gew. à 80.000 Mark	515 Gew. à 1000 Mark
1 Gew. à 70.000 Mark	839 Gew. à 500 Mark
2 Gew. à 60.000 Mark	120 Gew. à 200, 150 Mark,
1 Gew. à 55.000 Mark	30020 Gew. à 145 R.
1 Gew. à 50.000 Mark	7992 Gewinne à 124, 100, 94 Mark.
1 Gew. à 40.000 Mark	7848 Gewinne à 67, 40, 20 Mark.
1 Gew. à 30.000 Mark	im Ganzen 47.800 Gew.
7 Gew. à 15.000 Mark	
1 Gew. à 12.000 Mark	
26 Gew. à 10.000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.
 Der Hauptgewinn I. Classe beträgt 50.000 M., steigt in der II. Cl. auf 55.000 M., in der III. auf 60.000 M., in der IV. auf 70.000 M., in der V. auf 80.000 M., in der VI. auf 90.000 M., in der VII. auf 200.000 M. und mit der Prämie von 300.000 M. event. auf 500.000 M.
 Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt ist, kostet:
 das ganze Originallos nur 3 fl. 50 fr. ö. W.
 das halbe Originallos nur 1 fl. 75 fr. ö. W.
 das viertel Originallos nur — 90 fr. ö. W.
 und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
 Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugelaufen.
 Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, sende im Voraus gratis.
Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
 Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungsliste oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich dabei mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum
15. Mai d. J.
 vertrauensvoll an
Samuel Heckscher sen.,
 Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg

Robitscher Sauerbrunn,
 stets frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2556) erhält man in der **Krakauvorstadt Nr. 27.**

Lohnender Verdienst !!
 Wir suchen solide Personen zum Verkaufe von Losen auf Platen im Sinne des G. A. XXXI vom Jahre 1883. Gewähren hohe Provision, event. freien Gehalt.
 Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Co., Budapest, 2498**

F. Müller's
 Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
 besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

Sicheren Verdienst
 ohne Capital und Risiko bieten wir soliden Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe von **Losen und Staatspapieren** befassen wollen. Bei einigem Fleiße sind monatlich 50 bis 150 fl. zu verdienen.
 Offerte sind zu richten an das
Bauhaus Fischer & Comp., Budapest, IV., Franz Josefs-Quai 33. (2547)

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt es ihnen wie eine schwere Last, und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich aussehenden Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und mißmuthig, böse Ahnungen überfallen ihn, wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stöckend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt und welches oft von Herzklopfen begleitet ist; seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf, und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäler-Extract nimmt die Gährung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medizin bekunden, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses letztere Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäler-Extract. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dieß über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benöthigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäler-Extract. **Seigel's Abführ-Pillen** heilen Verstopfung, bannen Fieber und Erkältungen, befreien von Kopfweh und unterdrücken Gallsucht. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäler-Extract fl. 1.25, 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 kr. (2450)

Eigenthümer des „Schäler-Extract“ und Seigel's Pillen: A. J. White, Limited London 35 Faringdan Road E. O.

Haupt-Depot und Central-Versandt: Johann Nep. Harna, Apotheker „Zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren) und in den meisten Apotheken Oesterreichs zu beziehen.

Die Geeignete Zeit zum Abonnement!

30. Jahrgang 1888.



30. Jahrgang 1888.

Deutsche Illustrierte Zeitung.

„Heber Land und Meer“ befriedigt den Geschmack jeder gebildeten Familie, jedes Lesefreundes durch eine Fülle des besten Luterhaltungs- und Bildungstoffes in schönster Form, geschmückt und erläutert durch eine reiche Auswahl der prächtigsten Illustrationen zu einem ungemein billigen Preis. „Heber Land und Meer“ ist die einzige illustrierte belletristische Zeitschrift größten Stils der deutschen Nation

„Heber Land und Meer“ erscheint in folgenden Ausgaben:
Haupt-Ausgabe in Großfolio: Vierteljährlich (13 Wochen-Nummern) Preis 3 Mark. Alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfg.
Künstler-Ausgabe auf feinstem Wellpapier: Jährlich 8 Extra-Kunsthilfen. Vierteljährlich (13 Großfolio-Wochen-Nummern.) Preis 6 Mark.
Ausgabe in Octav: Alle 4 Wochen erscheint ein Heft à 1 Mark.

Abonnements-Annahme täglich bei allen Buchhandlungen (welche auf Wunsch auch eine Gratis-Probe-Nummer liefern), Journal-Expeditoren und Postanstalten. (2485)

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 7. Mai 1888

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

Februar 1888

versetzten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt. Laibach, den 27. April 1888. (2565)

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppensechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Barteschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holstheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische **Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife, die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbalseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tannin-seife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahneiseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau. Främirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern G. Blesch, W. Mayr, G. Niccoli, Jos. Smobaha, U. v. Franko; ferner in den Apotheken zu Alfeldberg, Bischofsdorf, Gurkfeld, Idria und Rudolfsdorf sowie in allen Apotheken in Krain. (2527)

Neueste Sommer-Stoffe,

echte Schafwolle, versendet der Nachnahme zu billig festgesetzten Preisen die als recht und solid bestbekannte

Tuchfabrik's Niederlage

von **J. W. SIEGEL** in Brünn.

Die Herren Schneidermeister, welche meine Muster-Karte noch nicht besitzen und ihren Kundenkreis durch Verarbeitung hochsolider Stoffe zu vergrößern wünschen, wollen sich mittelst Correspondenz-Karte vertrauensvoll an mich wenden. (2542)

Selbe erhalten meine neueste Muster-Karte gratis und franco.

Fahrkarten und Connoffemente (2517)

der **Red-Star-Line** in Antwerpen nach

Amerika

bei der conc. Repräsentant in Wien, IV., **Mehringer-gasse Nr. 17.**

Tausende

Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Voranbezahlung oder Nachnahme jede Concurrenz schlagen und zwar:

- Ein Coupon Mr. 3.10 Anzugstoff für einen Herren-Anzug ausreichend, guter Qualität, nur für fl. 3.25
- Ein Coupon Mr. 3.10 Anzugstoff, besserer Qualität, für nur fl. 4.—
- Ein Coupon Mr. 3.10 Anzugstoff, fein. Qualität, für nur fl. 6.—
- Ein Coupon Mr. 3.10 Anzugstoff, feinsten Qualität, für nur fl. 7.80
- Ein Coupon Mr. 3.10 Anzugstoff, extrafein. Qualität, für nur fl. 9.80
- Ein Coupon Mr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herren-Ueberrock geben) rein Wolle, für nur fl. 3.90
- Ein Coupon Mr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, fein für nur fl. 5.30
- Ein Coupon Mr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, feinst für nur fl. 7.70
- Ein Coupon Mr. 3.25 schwarzes Tuch, rein Wolle (compl. Salenanzug geben) f. nur fl. 7.75
- Ein Coupon Mr. 3.25 schwarzes Tuch, feinst für nur fl. 10.—
- Ein Coupon Mr. 6.40 Sommer-Kammgarn oder Leinzeug, waschecht, f. Herren-Sommeranzüge, für nur fl. 2.95
- Ein St. Biquet-Öllet, modernste Dessins fl. — 55
- Wasserdicke Boden, Damenmäntel und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge, 2483 sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert

D. Wassertrilling,

Tuchhändler in **Woslowitz** nächst Brünn. Muster gratis und franco.

Gulden 100—200 Gulden

oder gegen Monatsgehalt — nach Vereinbarung — können Personen jeden Standes verdienen, welche sich mit dem Verkauf von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Prämienanlebens-Losen befassen wollen. — Offerte an **Max Lustig,** Bankgeschäft in Budapest. (2523)